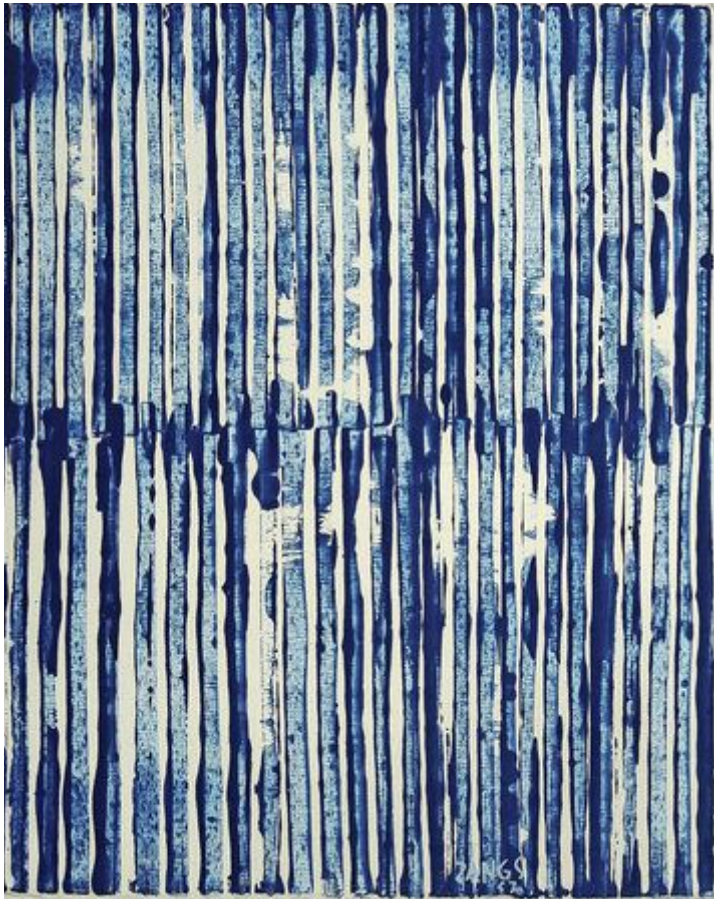


12. Mai 2017

Serielles mit lebendiger Störung

Museum für aktuelle Kunst in Durbach präsentiert mit Herbert Zangs einen Großen der Bilderfindung.



In dieser Arbeit aus den 1950er Jahren ersetzt Herbert Zangs den Pinsel durch einen Scheibenwischer. Foto: Museum

DURBACH. "Durch Kunst Menschen verändern", so lautete das Credo von Herbert Zangs (1924 bis 2003). Ein kleiner, doch wesentlicher und repräsentativer Teil des auf insgesamt bis zu 30 000 Arbeiten geschätzten Werks von Herbert Zangs ist nun durch eine Kooperation der Galerie Hans Maulberger aus München mit Sammler Rüdiger Hurre im Museum für aktuelle Kunst in Durbach zu sehen.

Vor 20 Jahren wurden zuletzt in einer Retrospektive 70 Arbeiten von Zangs in Freiburg gezeigt. Nun sind 118 Arbeiten aus seinem Nachlass zu sehen, den Maulberger 2011 von der Schwester des Künstlers übernehmen konnte. Der Galerist hat es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, Zangs kunsthistorische Bedeutung neu zu formulieren. Über die Gesamtgröße des übernommenen Nachlasses schwieg der Galerist beredt, etwa 450 Werke seien derzeit ausstellungstechnisch aufbereitet und in einem Katalog verzeichnet. Gleichzeitig ist bei den Auktionshäusern in den

letzten drei Jahren eine deutliche Preissteigerung für Zangs Werke zu beobachten.

Aus der frühen noch gegenständlichen Schaffensphase sind nur sehr wenige Werke in der Ausstellung vertreten. Zu Recht, denn der Schwerpunkt des Schaffens dieses erfindungsreichen Künstlers, der seine Neuerungen oft vor der Zeit schuf, liegt auf den sogenannten "Verweißungen" der 1950er Jahre, auf den Gießungen, Scheibenwischerbildern, Blasen-, Phallus- und Peitschenbildern sowie den Pinselabwicklungen.

Zwei Merkmale sind für alle Zangs-Werke charakteristisch: das Serielle, das nie schematisch wird, sondern von der lebendigen Störung lebt und die Verwendung einer weiten Range von Materialien, vom Seidenpapier aus dem Schuhkarton, über Pappe hin zu Korken oder Papiertischdecken. Die Ausstellung macht die Treue, die Zangs zu sich selber hatte ("Ich bin die Stilrichtung und die ändert sich pausenlos wie mein Leben"), deutlich. Das Weißanstreichen von Objekten mit ausgeschnittenen Rechenzeichen sowie die Installation von Zange und Feder darin, bestimmen die Werke der 1950er Jahre. Möglicherweise ist das Weißüberstreichen, die "Verweißung", auf Kriegserlebnisse im Norwegischen Schnee zurückzuführen. Interessanterweise haben diese Werke nichts Antiquiertes. Die Abstraktion scheint zeitlos.

Das gilt genauso für die Scheibenwischer-Arbeiten, die so heißen, weil hier der Scheibenwischer den Pinsel ersetzt, und die Blasenbilder, für die Zangs Gläser oder Klopapierrollen in pigmentierte Seifenlauge tunkte. Sein eigentliches Thema ist die Bildfindung und Bildentstehung, das Prinzip und die Ordnung, die er ins Chaos bringt.

Dem Kunstbetrieb entzog sich der Künstler, der ein unermüdlich Reisender war. Ende der 50er Jahre wechselt er von Weiß zu Schwarz.

Man ist geneigt, Zangs in die Nähe der Arte Povera zu rücken, aber ein Bekenntnis dazu gibt es von ihm nicht. Auch der Gruppe Zero hat er sich nicht angeschlossen, obwohl er ihr nahestand. Die Schau reicht bis in die 1980er Jahre, die mit Gratbildern, Frottagen oder Rasterrelief-Bildern vertreten sind. Die später entstandenen Rollstuhlbilder – Zangs musste sich infolge einer unbehandelten Diabetes beide Beine amputieren lassen – sind aus Platzgründen nicht Teil der Ausstellung, die Zangs als einen stringent arbeitenden Künstler vorstellt. Stringenz und Vielfalt der Bilderfindungen in einem machen ihn zu einem Großen.

Museum für aktuelle Kunst, Sammlung Hurrle, Almstraße 49, Durbach. 0781 – 93201403, Mi - Fr 14-18 Uhr, Sa - So 11-18 Uhr, bis 3. September 2017.

<http://www.museum-hurrle.de>

Autor: Susanne Ramm-Weber

| WEITERE ARTIKEL: OFFENBURG |

Gibt es im Ortenaukreis bald nur noch eine Großklinik – statt neun Krankenhäusern?

Hinter den Kulissen wird um die Zukunft des Ortenau-Klinikums gerungen. Die Patientenversorgung soll zwar hochwertig bleiben – sich aber eventuell auf ein zentrales Haus konzentrieren. **MEHR**

Zeitzeuge von 45 Jahren Badgeschichte

Wenn das alte Hallenbad in diesem Sommer abgerissen wird, geht auch für den Stadtrat und Masseur Rudi Zipf eine Ära zu Ende. **MEHR**

Starke Zunahme von Unfällen: Verkehrswacht bietet Fahrtraining für Senioren

Der 85-Jährige Unfallfahrer aus Bad Säckingen hat eine Debatte über die Fahrtüchtigkeit älterer Menschen ins Rollen gebracht. Auch in Offenburg hat sich die Zahl der Unfälle verdoppelt. Die Verkehrswacht bietet jetzt für ältere Menschen ... **MEHR**